

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Ercheint:
ausg. der Sonn- und
Feiertage tägl.
Rohr für das halbe Jahr
1 fl., das Vierteljahr 2 fl.
30 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zusendung in das
Haus 1 fl.
Eingelne Nummern 5 kr.

Postversendung:
Im Juliand:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhaußner.

Anzeige
Steinhaußner'schen Buch-
handlung, angeordnet für
Post bezogen werden:
Haasenstein & Vogler,
Zul. Exp. V. G. Leipzig 1,
L. Lang & Co., Ann. Exp.
Haga, 1; für Wien die
Ann. Exp. A. Oppelk,
Wollzeile 29, Rottor &
Co., 1. Riemergasse 13,
R. Mosca, Seefähigkeit 2,
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Gamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Buchhandel in ganz
Europa (Ausland) ist
dem einmütigen Entsch.
7 fl., das 2. Mal 8 fl., das
3. Mal 9 fl., 2. Mal 8 fl.,
3. Mal 9 fl., 2. Mal 8 fl.,
3. Mal 9 fl.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Heen bei Herrn Adolf Bengis, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mülhbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stela, Buchhändler; in Hätzfeld bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 194. Hermannstadt, Montag am 21. August 1876. 90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 20. August.

Am 17. d. fand ein Ministerrath statt, an welchem Minister Szell, der speciell zu diesem Behufe auf einen Tag nach Budapest gekommen, theilnahm. Wie „Don“ mittheilt, legt die Regierung großes Gewicht darauf, daß der Zoll- und Handelsvertrag, sowie die Bank- und Quotenfrage bis 1. Januar gelöst werden. Die erste Arbeit des Reichstages werde demzufolge die Verhandlung dieser Angelegenheit sein. Insofern aber die Lösung und Effectivierung der Bankfrage technischer Schwierigkeiten halber oder aus anderen Gründen einen längeren Zeitraum in Anspruch nähme, so würde das nicht eine im Vergleichswege erfolgte Vertagung der Frage bis 1. Januar 1878 bedeuten; im Gegentheil: es erkenne die Regierung in dieser Frage keine anderen Schwierigkeiten an, als jene, welche durch die Ausführung involviret werden, so daß wenn in gewissen Kreisen gewisse Schwierigkeiten oder gar ein intrigantes Verschleppen zu Tage träte, sie auch in diesem Falle eine Verzögerung in der Lösung dieser Frage keineswegs gestatten würde. Außer den vorgenannten Angelegenheiten würde sich der Reichstag selbstverständlich noch mit der Feststellung des Budgets zu beschäftigen haben und erst hierauf — Anfangs des nächsten Jahres — kommen die in der Schwabe befindlichen Gegenstände — über die Friedensgerichte, Wucher, Strafcoerz — zur Verhandlung, eine Verzögerung, die reichlich gut gemacht würde durch die erfolgreiche Lösung der obenerwähnten Fragen.

Se. Majestät hat — wie die „Pester Corr.“ erfährt — die Demission des Handelsministers Simonpi, welcher unwiderwillig darauf besteht, der Ministerpflicht entzogen zu werden, bereits genehmigt; doch wird Herr v. Simonpi das Ressort insoweit zu leiten fortfahren, bis sein Nachfolger ernannt ist.

Ministerpräsident Tiba, welcher sich seit der Vertagung des Reichstags kaum einige Tage freie Zeit gegönnt hat und mit der Leitung des Ministerpräsidiums und namentlich des Ministeriums des Innern unter den jetzigen Verhältnissen ganz außerordentlich in Anspruch genommen ist, begibt sich in einigen Tagen auf längeren Urlaub, den er wahrscheinlich in Niende zubringen dürfte. Es ist nicht unmöglich, daß Finanzminister Szell, der sich bisher auch keine Erholung vergönnte, den Herrn Ministerpräsidenten auf dieser Weise begleitet.

Zur Bankfrage berichtet „Don“: Die Verhandlungen werden erst im September aufgenommen, da die Leiter der Bank und der österreichische Finanzminister nicht in Wien sind. Bezüglich des Projectes, die Lösung bis 1. Januar 1878 zu verschieben, können wir uns mit Entschiedenheit darauf berufen, daß sich selbst der österreichische Finanzminister der Auffassung der ungarischen Regierung angeschlossen hat, diese Frage müsse, wenn auch nicht bis 1. Januar 1877, so doch jedenfalls im Jahre 1877 ihre Lösung finden, und zwar sollte auch dann nur eine vom Meritum der Sache bedingte Verzögerung eintreten.

„Naplo“ meldet über dieselbe Angelegenheit: Die Vereinbarung zwischen beiden Regierungen ist bereits so weit gediehen, daß auch der Entwurf des Bankstatuts vollendet ist. Die leitenden Männer der Bank haben davon vorläufig nur private Kenntniß; die formellen Verhandlungen beginnen im September, zu welcher Zeit sowohl Minister de Pretis, als die Leiter der Bank nach Wien zurückkehren, wohin sich dann auch Minister Szell begibt.

Die Freitag-Nummer des „Budapesti Közlöny“ hat die Ausweisung über die Staats-Einnahmen und Staats-Ausgaben im II. Quartal 1876 veröffentlicht. Das Resultat ist, obschon die neue Steuer noch nicht geltend gemacht, die Organisation der Steuer-Inspectorate erst

jetzt durchgeführt ist, das Steuermanipulations-Gesetz erst später in Wirksamkeit tritt und die großen Ueberschneidungen die Steuererläufe verringerten, ein überaus günstiges. Die Einnahmen betragen 44.411.332 fl. 20 kr., um 4.487.618 fl. 57 kr. mehr als im entsprechenden Quartal des Vorjahres, und die Ausgaben 50.359.107 fl. 97 kr., um 3.716.379 fl. 54 kr. weniger als im II. Quartal 1875. Das Deficit beträgt demnach 5.947.722 fl. 77 kr. und ist die Bilanz 1875 um 8.203.988 fl. 11 kr. günstiger. Am erfreulichsten sind die Mehreinnahmen bei den directen Steuern. Das Plus beträgt 2.709.382 fl. 92 kr. Das Resultat des II. Quartals berechtigt zur Hoffnung, daß der Budget-Voranschlag für 1876 in allen seinen Theilen auch durchgeführt und das Jahres-Deficit in Wirklichkeit das präliminirte kaum überschreiten wird. Finanzminister Szell hat die zweite Hälfte des 80-Millionen-Anlehens nicht in Anspruch genommen, und dennoch nicht nur alle Ausgaben gedeckt und für genügende Cassenreste gesorgt, sondern auch alle jene Eisenbahn-Angelegenheiten geordnet, für welche die zweiten 40 Millionen ausdrücklich bestimmt waren, nur die Schagbons-Conversion wurde nicht durchgeführt. In der zweiten Hälfte des Jahres wird die Steuerverwaltung eine ungleich bessere sein, der ganze neue Apparat ist bereits in Thätigkeit und haben sich die zahlreichen Ernennungen, welche Minister Szell ohne Ausnahme selbst durchgeführt hat, vorzüglich bewährt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Das englische Mediations-Angebot wurde von türkischer Seite dankend abgelehnt. Serbien erklärte, der Enderfolg des Krieges sei noch nicht entschieden. Die Türkei erklärte, sie habe noch keine Erfolge aufzuweisen, welche die Forderungen begründen würden, die sie als Garantie für die Zukunft nötig halte.

Decazes erklärte confidential, Frankreich sei kürzlich von verschiedenen Mächten vertraulich angegangen worden, die Initiative zur Vermittlung zu ergreifen. Der Ministerconferenz aber hat beschloffen, abzulehnen und sich den Entscheidungen der sämmtlichen Großmächte anzuschließen.

Die Ernennung Berthaut's zum Kriegsminister ist ein Sieg des Ministeriums über die reactionären Elemente der Präsidentschaft. Berthaut wurde unter der Republik zum General und zum Dispositionsbefehlshaber und steht schon seit langer Zeit mit dem linken Centrum in Verbindung. Er wurde von den Republikanern, da Frankreich krank ist, immer als der zukünftige Kriegsminister betrachtet. — Der Präfect von Gers, Valcourt, der Cassagnac's Wahl persönlich bekämpfte, wurde decorirt. Auch in dieser Hinsicht erblickt man einen Erfolg des Cabinets gegen die reactionäre Camarilla der Präsidentschaft.

Die katholische Ausstellung, die im nächsten Jahre in Rom stattfinden soll, bildet einen Theil des Programms der Festlichkeiten, mit denen man im Vatican das fünfzigjährige Bischofs-Jubiläum Pio Nonno's zu begehen beabsichtigt. Die Gläubigen der gesammten Welt werden aufgefordert, bei dieser Gelegenheit nach Rom zu wallfahren und Seiten derjenigen, die dem weiten Wege nicht gewachsen sind, möglichst viel Peterspfennige und sonstige Geschenke für den Jubilar mitzubringen. Der Ausstellung, welche diesmal im Innern des Vatican's arrangirt wird, soll die bei Gelegenheit des Concils in der Kathädräerliche Santa Maria degli Angeli in Rom stattgefundene zum Vorbild dienen. Dieselbe wird nicht nur eine vollständige und ungewöhnlich reiche Sammlung aller auf den katholischen Cultus bezüglichen Gegenstände aufweisen, sondern auch zahlreiche in religiösem Sinne aufgeführte Schöpfungen der modernen Kunst und nach der Absicht ihrer Veranstalter nicht allein für die Katholiken aller Länder, sondern auch für viele Protestanten einen neuen Anziehungspunkt zu einer Reise nach Rom bilden. Vorausgesetzt, daß der Krieg nicht dazwischen kommt, hoffen die Römer ihren Hauptnahrungs-

zweig, den Fremdenverkehr, durch das Bischofsjubiläum Plus IX. und die katholische Ausstellung im nächsten Jahre besonders florieren zu sehen.

Die Gründe warum der Papst sich gegen die Annexion Bosniens an Oesterreich erklärt hat, sind folgende: Erstens wurde der heilige Stuhl von Konstantinopel aus in Kenntniß gesetzt, daß die türkische Regierung nie eine derartige Annexion genehmigen werde, zweitens fürchtet der Papst, daß Ausland, wenn die Annexion vollzogen würde, ebenfalls Gebietsabtretungen und andere Vortheile für die christlichen Slaven fordern könnten, drittens, weil Bosnien von der umfassenden Religionsfreiheit, die es unter der Herrschaft des Halbmonds geniest, unter die Confessionsgesetze der österreichisch-ungarischen Monarchie gerathen würde, wärtens endlich, weil der heilige Stuhl das System der Annexionen und des allgemeinen Stimmrechts mißbilligt, das gegenwärtig in den genannten vier Provinzen verwirklicht worden ist. Aus all diesen Gründen wurde Seiten der Propaganda an Mons. Pasquale Balcic, Bischof von Antiochia und apostolischen Vicar von Bosnien Wahrung erlassen, der annexionistischen Bewegung entgegen zu treten. Ebenso wurden dem päpstlichen Nuntius in Wien, Monfr. Jacobini gleichlautende Instruktionen ertheilt.

Aus Konstantinopel wird unterm 13. August gemeldet: Nach den aus Persien neuzueintreffenden Nachrichten ist die Zeit allerorten im vollständigen Erlöschen begriffen; — es sind in letzterer Zeit bloß mehr in Hülle noch einige vereinzelte Fälle vorgekommen, und zwar am 2. d. M. 1 Erkrankungs- und ein Todesfall, am 3. d. ein Erkrankungsfall. In Folge dieser günstigen Nachrichten wurde auch die Quarantäne gegen die persische Grenze sowohl zur See, als auch zu Land wieder aufgehoben.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der „Zastava“ wird aus der Herzegovina unter dem 10. d. Folgendes über die Stärke der gegen Montenegro operirenden türkischen Armee geschrieben: Die ganze unter Moutfar Pascha stehende türkische Armee zählt nicht mehr als 14.000 Mann, von dieser Summe befinden sich 7000 Mann theils Irreguläre, theils Nizams in Montar. Vor den Gesichts bei Kasaba und Bucidol hatte die Armee 21.000 Mann gezählt. Hieraus wäre zu entnehmen, daß die Türken in diesen zwei Gesichten nicht weniger als 7000 Mann eingebüßt haben. Die türkischen Streitkräfte im Osten belaufen sich auf 12.000 Mann, von denen ein Drittel Nizams, ein Drittel Redifs und ein Drittel Bajschibozuks sind. Diese letzteren Truppen haben alle möglichen Gattungen von Gewehren, als Feuerstein, Kapsel- und Hinterladergewehre. Es ist ein großes Glück für die Montenegriner, daß die Türken ihre Bajschibozuks in jedem Gesichte verwenden, die nichts Eiligeres zu thun haben, als Unordnung zu machen, die auch die Entartung des regulären Militärs zur Folge hat. Fürst Nikita äußerte sich schon mehrere Male, daß, wenn die Türken keine Bajschibozuks hätten, der Kampf mit den regulären Truppen viel handfähriger und blutiger wäre. Nicht selten schießen sie auch auf die eigenen Truppen, oder verrennen sich durch die Schluchten in die Reihen der Montenegriner. Im Gesichte bei Bucidol geriet ein Bajschibozuk in eine montenegrinische Schanze und nachdem er über eine Stunde in Rauch und Dampf neben einem Montenegriner auf die Nizams 60 Patronen verschossen hatte, verlangte er türkisch vom Montenegriner eine Patrone, da er glaubte, neben einem Bajschibozuk zu stehen. Nach dem Gesichte zeigte sich, daß sich die Bajschibozuks in die Feuerlöcher verirrt hatten und nicht wegzulassen, vor die Käufe der Montenegriner gekommen waren. Budapest, 19. August. Einem Briefe des „Kölet Napo“ aus Konstantinopel entnehmen wir Folgendes:

Im Aeußeren konnte man allerdings keine besondere Verschiedenheit zwischen beiden wahrnehmen. In ihren schwarzen Anzügen mit den feinen weißen Zabels haben sie aus wie Gelehrte oder wie junge römische Weltgeistliche, die mit der Haltung der Priester zugleich jene der feinsten weltmännischen Eleganz verbinden.

Es war Raoul, der jüngere Sohn des Hauses, und sein vor wenigen Tagen hier angelangter Freund und Erziehungsgenosse Arnold, der Sohn eines Pabigers von der Insel Nügen, wo sie Beide gemeinschaftlich ihre Erziehung genossen hatten.

Dies war einer der Gründe gewesen, den jungen Raoul mit seinen Neigungen dem Hause zu entziehen und den tiefen Conflict hervorzuufen, der wie ein Wispel schied durch seine Jugend schmit.

Es ist nicht immer ein Glück, wenn die äußeren Umstände sich unseren individuellen Neigungen günstig zeigen und Alles das in uns entwickelt, was uns in Conflict bringt mit denen, zu welchen wir natürlich gestellt sind, als Familie, als Beschützer, als Rathgeber. Aber es gibt unverwundbare, angeborene Verschiedenheiten der Charaktere, der Uebergengungen, der Art zu sehen, und in Niemandes Macht liegt es, sie auszugleichen oder hinwegzuwaschen. Die Menschen würden toleranter gegen einander sein und sich richtiger zu einander finden, wenn sie, ihrer Anlage entsprechend, verschiedene Form hätten und nicht alle dasselbe Menschengeheimnis trügen.

Die beiden jungen Männer gingen langsam dem Ausgange des Parks zu, bis zur Spitze des Waldes, der unmittelbar an denselben grenzte. Die Freunde hatten einander seit der Studienzeit nicht wieder gesehen, und Raoul hatte von seiner Anwesenheit hier Klärung und Heilung der inneren Wirren gehofft, die einen bitteren Mistlaut in sein äußeres Leben gebracht hatten.

Schon oft hatte er den jungen Gelehrten zu sich eingeladen und dieser immer ablehnend geantwortet. Und doch wußte Raoul, daß dies nicht Kälte des Herzens sei, er fühlte, daß etwas Unausgesprochenes zwischen ihnen stehe, das der Freund ihm nicht entzählen könne oder wolle. Arnold war um fünf Jahre älter, als der junge Gutsheer; er war eine

Fenilleton.

Der Zugvogel.

Novelle von Arthur Stahl.

Die Herbsttage sind traurig im hohen Norden, — wenn die Welt wie mit Nebelschleiern verhungen ist, der Wind über die Stoppel geht und die Blätter kräuselnd ihre Nester in den schwarzen entblätterten Kronen der Eichen umflattern. Alle die heiteren Säger sind schon fortgezogen, wo ihnen der ewig blaue Himmel, die Sonne und die frischgrün leuchtenden Reisfelder winken. Und nun folgen die letzten, die treuen Hausgenossen der Menschen, die Störche und Schwalben, in großen Keilen das graue Nebelmeer des Horizontes durchschneidend.

Regt es sich in der Menschenbrust, mit ihnen zu ziehen, mit der ewigen Sehnsucht nach Glück, mit der unzertrennbaren, in tausend reizenden Bildern ihn umlaufenden Illusion, daß es irgendwo zu finden sei?

Wom Altan des alten Herrenhauses, welches auf den ersten Blick ein feudales, charakteristisches Gepräge hatte, und vom Vorplage sahen vier Personen, die Bewohner des Schlosses, mit sehr gemischten Empfindungen den Wanderögelein nach, die sie mit ihrem lauten Heisegeräusch zum Aufblicken nöthigten. „Kehrt frohlich wieder zu uns heim,“ sagte das ladend und heiter aufsehende Schloßfräulein Kamille, auf der Steinbrüstung des Altans lehrend und ihrem ältesten Bruder zuschauend, der sich bemühte, ein Paar wilde Pferde zu bändigen, die zum ersten Male in einen „Hochstapler“, einen von jenen ebenjohäplichen, als elegant geltenden modernen Wagen, eingesperrt waren, deren unförmlich hohe Wäder und sehr kleiner Sitz hier in der mäßigen ersten Umgebung noch wunderlicher ausfah, als in den buntbelehten Straßen der Residenz.

Die Pferde, welchen wahrscheinlich irgend eine von den modernen Verbesserungen unbehaglich war, bäumten sich wie unsinnig unter der Hand

des Kutschers, und Kurt von Wendelin sprang selbst herzu, sie zu meistern, nicht fänslich, sondern wie es schien, wirklich mit der Kraft seines Armes und der Erscheinung seiner athletischen Gestalt, denn die feurigen Thiere standen plötzlich wie aus Erz gegossen und er schwang sich jetzt schnell auf den Sitz, der wie in der Luft schwebte und wirklich halbschwebend, wie das ganze Gefährt, ausfah.

Aber für die Augen der Schwester hatte das Ganze seine Farben. Sie war ihrem Bruder wie aus den Augen geschritten, und diese Aehnlichkeit sprach sich auch in der Bewunderung aus, welche sie ihm zollte. Sein etwas burlesk, kurzes, gebieterisches Wesen entsprach durchaus ihrer eigenen Natur, gewöhnt an die Derbheit der Bewohner Nüglands, dessen Grenzen nahe waren und deren Bevölkerung schon zu ihren Gutsnachbarn zählte.

Auch seine etwas wild-phantastische Art sich zu kleiden, etwa wie Robin Hood auf der Bühne, gefiel ihr; so die Zuspitzel, der etwas schief aufgesetzte Hut mit der Feder, der rothe flatternde Shawl und das funkelnde Bandelier, welches über dem grün verbräunten Wamms das Jagdmesser hielt.

Sie selbst hatte Etwas von der nordischen Brunhild, ohne jeden Zug der Sentimentalität deutscher Frauen, stark, eigenwillig, sich und ihr Haus als den Mittelpunkt der Welt betrachtend. Wäre Kurt nicht ihr Bruder gewesen, so würde sie in ihm den Inbegriff aller männlichen Volkshemlichkeit gesehen haben.

„Willst Du nicht Raoul mit Dir nehmen?“ rief sie dem Bruder zu, als sie — nicht ohne einige Aengstlichkeit — sah, wie er allein mit den wilden Rossen davonfahren wollte und, wie sie wußte, immer querfeldein, nie der großen Fahrstraße folgend.

„Läß die Träume!“ rief er, seinen Pferde einen Hieb gebend und wie der Blitz mit ihnen davon saufend.

Die „Träume“, wie der Cavalier sie bezeichnet hatte, waren zwei junge Männer, welche unter den hundertjährigen Büschen vor dem Schlosse auf und nieder gingen.

sche...
ule...
In-
erk-
pläne
500
Auf-
tober,
frei.

biele
für
Bren-
eine
an
men-
dem
sich
einen
dem
wie
Ver-
läre-
st in
gegen
von
offen,
Eiten-
nung
7

ng.

fr.
KASAR
50
50

3u-
1.

Be-
mebt

ft

abellt
ge:
9
82

BRUNNEN DRUCK- u. VERLAGS-ANSTALT

Wie es scheint, ist man in Folge der letzten Siegesnachrichten fest entschlossen, den Krieg bis in seine äußersten Konsequenzen fortzuführen...

Wien, 17. August. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus der Herzegovina: Mit Ausnahme der von den Russen der türkischen Armee...

Petersburg, 17. August. Die Kosaken des unteren Dons bieten den Eintritt in das serbische Heer an. Nächstens gehen verschiedene Bataillone solcher Freiwilligen ab.

Belgrad, 17. August. Der Beschluß, ein Anlehen zu contractiren, veranlaßt in der Sitzung des Supplikations-Comites eine stürmische Debatte...

Der Rückzug der Drina-Armee auf serbischen Boden wird bestätigt. Hier wird derselbe wieder durch strategische Rücksichten beschleunigt...

Es wird jetzt von verlässlicher Seite berichtet, daß Fürst Milan schon seit einigen Tagen verzehens auf eine Antwort aus Petersburg, ebenso aus Konstantinopel wartet...

Arnold hatte dem Freunde die äußeren Umstände seines Lebens erzählt, er versuchte, ihm alle die freundlichen Erinnerungen aus ihrer Schul- und Lehrtage auf der Insel Rügen wieder ins Gedächtnis zu rufen...

„Glücklich!“ Es war ein bitteres Lachen, wie der Hohn der Verdammten in den Qualen der Hölle, denen sie doch nicht entfliehen können...

Belgrad, 18. August. Fürst Milos' Ankauf hier steht mit einer eventuellen Zersplitterung der Truppen-Armee in Verbindung...

Fürst Milan gratulirte dem Fürsten Nikita zum großen Sieg bei Medun. Bogoj Petrovics wird dieser Tage zur Offensive übergehen und auf Podgorica-Sutari marschiren...

Konstantinopel, 17. August. Wegen der von den serbischen Agenten verbreiteten Nachrichten, daß die kaiserlichen Truppen nachwiegend weise einige Dörfer angezündet haben...

Die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den beiden Staatsmännern herrscht nur bezüglich des Krieges. Diese inneren Wirren werden noch dadurch erhöht, daß Abdul Aziz Sultan...

Einige Blätter — schreibt „Don“ — vindicirten der Regierung hinsichtlich des Handelsministeriums auch einen solchen Plan, wonach dieses Ministerium als solches gänzlich aufzulassen würde...

Belgrad, 17. August. Aus Odesa werden 200 Freiwillige erwartet, die Meisten sind Bulgaren.

„In's düstere Reich hinab —“ murmelte der junge Mann, wie frampft die Hände zusammenpreschend. Seine Lippen schlossen sich wieder, bleich und wie zuckend von innerem Kampf...

„Ja, ein Weib, Raoul — und heute ist ihr Hochzeitstag —“ „Wie heißt sie?“ „Dympia...“ murmelte Arnold. „Genug — genug — frage nicht weiter...“

— (St. a. u. m.) Von einem freiwilligen Examen in Preußen wird folgende Anekdote erzählt: Einer der Aspiranten auf die schwarz-weißen Achselstreifen hatte Curriculum vitae niedergeschrieben und überreichte es dem das wissenschaftliche Examen leitenden Officier...

maßvolle Verwahrungen von Seiten der verammalten Nations-Universität Sinn und Berechtigung, denn die Universität über nur ein ihr zustehendes Recht aus, das nie durch eine Verordnung, sondern nur durch ein neu-geschaffenes Gesetz aufgehoben werden konnte...

Wir hoffen mit Zuversicht, daß unsere Nepier Confligedeputirten diese Anschauung ihrer Wähler theilen und sich zu derartigen Demonstrationen nicht herbeilassen werden.

Wir hoffen überhaupt, es werde die Mehrzahl der Deputirten diesem Grundsatze folgen, trachten, die „kostbaren“ Sitzungstage mit nützlicherer Arbeit auszufüllen.

Ueber die im geizigen Amtsblatte publicirten Obergespinnernennungen wird wohl keine unbedingte Befriedigung laut. Was speciell jene betrifft, welche für Jurisdictionen erfolgten, in denen sich Theile des ehemaligen Königsbodens befinden...

Einige Blätter — schreibt „Don“ — vindicirten der Regierung hinsichtlich des Handelsministeriums auch einen solchen Plan, wonach dieses Ministerium als solches gänzlich aufzulassen würde...

Belgrad, 17. August. Aus Odesa werden 200 Freiwillige erwartet, die Meisten sind Bulgaren.

Belgrad, 17. August. Aus Odesa werden 200 Freiwillige erwartet, die Meisten sind Bulgaren.

Belgrad, 17. August. Aus Odesa werden 200 Freiwillige erwartet, die Meisten sind Bulgaren.

Belgrad, 17. August. Aus Odesa werden 200 Freiwillige erwartet, die Meisten sind Bulgaren.

Porto, 16. August. eingestellt, wodurch die Sitzung von London, 17. August. Jede Verwundeter wies die 29 Verwundete.

Athen, 17. August. lichte Brief des Königs von Serbien, 17. August. Crawley dahin entschieben, daß Zahlungen von der rumänischen contractlich bedungenen Arbeit auszuführen haben wird.

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Belgrad, 17. August. Ausland und Italien haben wünsch. Der Preis soll den Vorkriegsergebnissen. Für bei Baci durch einen Granatp...

Vocal- und

— (Hof- und Perjo hat zum Baue der Kirche der (Kölzser Comitai) aus der a. gerührt. — Erzherzog Karl v. von Wien nach Jtal abgereist. Gemahlin und G-folge von de incognito als Graf Kingen am Extr-Salondampfers kommend. National zu Lager abgehiegan ganz allein in sehr einfacher den See entlang, entdeckte die und bald sah man seine impo schwimmen. Nachher bestiegen die fuhren nach Vignau und begabed den Nigi, wurden aber am 15. — Die Sanct Stef auch hier festlich begangen. Von zwei Tage vorher die Kantestabn allen Räumen bis auf den leytz trage Johannes Hofamt, dem ja Sr. Excellenz dem Herrn Landesca heim an der Spitze, die Stabs garische Festred, gelangen in de führung, hielt der hochw. Herr W. eber. — (Werin's Kunst fündigungen nicht mehr, als es Lebenswerthen Vieles. Die Ste „Blaubart“ und „Großherzogin Zidin“ (sämmlich nach der Paris Cabinetstüde. Wir können somit empfehlen. — (Damenabend.) die Musik des 31. Inf.-Regts. Gaiinoabenden Theilnehm Erweisen in ein fache Hau (Die 500.000 De auf spieler Carl Lorenz löstigt, e interessantes Potpourri, für jede Carl auch ein verdienstvolles W — (Verhastet) wurde e in ein Haus eingeschlichen und e — Dean u soll einem hi Gendarmetrie gefangen genommen — Aus Fogaraj geht uns zu: „Der in Nr. 190 vom 16. Zinanzwa's Aufscher, h sondern aus demselben die Par jungen Menschen nicht muthwillig selbst dem Gerichte gestellt. Der g der Beferrung.“ — Aus Karlsburg, 1 Vorfeier des Allerhöchsten uniers Kaisers und Königs Fran zistung und der Stadt am 17. lachtung kam weniger einer Verord vielmehr aus der freiwilligen Ueber Ergebnisse und Loyalität für u geringe Zeichen Ausdruck zu geben. ein Langstränken, das sehr besuch städtischen Promenade spielte nach Kapelle vor einem zahlreich erschie 18. August Früh war Tagewell in den Festungsarbeiten weithin em Speiste das galmante Officerscorps auf Sr. Majestät den Kaiser ge Rumonienstüde abgeben. — Dem Comprobi Franz Köhbart ist Parademarsch der hier stationirte — In Vroos ist das aller uns von dort gefahren wird, gleich An Vorabend gezeichnete sich in alle seinen Fenstern glänzend Thoreingang durch wunderbüschel der Balcon des Hotels mit dem welches in Zwischenspausen durch be übergeben wurde. Der wadere h mehrere Raketen aufsteigen. Es ist

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen. Am 25. August d. J. Vigenchaften des Johann Greger in Peibendorf. (Gerichtshof Elisabethstadt.)

Am 12. September d. J. Vigenchaften des Feder János in Schäßburg. (Gerichtshof Bafelst.)

Announce.

Ich habe die Ehre, dem p. t. Publicum höflichst bekannt zu geben, daß ich in Elisabethstadt eine Advocatur-Kanzlei eröffnet habe.

Nicolaus v. Sustai. pensionirter k. Gerichtshof-Präsident.

Singerstrasse 15, J. Pserhofer, Apotheker in Wien.

empfehlen die geachteten Väter nachfolgend bezeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel.

Akustikon (Ohren-Essen) 1 Flacon 1 fl. 8. B. Diese erhält das Ohr stets warm und feucht und schließt es vor Erkältung und deren Folgen, bewirkt eine regelmäßige Abführung des Ohrenschmalzes, deren Mangel eine Hauptursache so vieler Ohrenleiden ist.

Alpenkräuter-Essenz von W. Ottm. Bernhard in München, von den ersten medicinischen Autoritäten in München als das vorzüglichste Hausmittel gegen Magenleiden aller Art, besonders Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh etc. empfohlen und taufendmalig bewährt. 1 Flacon 70 kr.

Amerikanische Gicht-Salbe. Schnell und sicher wirkendes, unerschöpfliches Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, als: Hüften- und Rückenweiden, Gelenksentzündungen, Nerven, verkrüppelte Glieder, Kopfweh, Rheumatis etc. etc. 1 Fl. 20 kr.

Amerikanische Zahn-Tropfen von M. Jewski, welche augenblicklich jeden Zahnschmerz heilen. 1 Flacon 70 kr.

Anatherin-Mundwasser. I. l. priv. echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft; in Original-Flacons à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Benedictiner-Pflaster von Hauber, welches bei allen, so tiefen Hitz- und Schindwunden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaftesten Furunkeln, beim Fingerringwurm, wunden und entzündeten Bräunen, eitrigen Giebsen, Gichtschüben und ähnlichen Leiden sich seit mehreren hundert Jahren als wunderbar wunderbar heilsam bewährt. 1 Original-Flacon 50 kr.

Blatreinigungs-Pillen. vormalis Universal-Pillen genannt, verdienen den letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderbare Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unablässig und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Kiste mit 6 Schachteln fl. 1.50, per Post fl. 1.10. (Weniger als 1 Kiste wird nicht versendet.)

Cachou aromatisée zum Beseitigen des lästigen Geruchs aus dem Munde nach dem Rauchen etc. Eine Büchse 50 kr.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und verdunstet nicht. 1 Stück 70 kr.

Fiaker-Pulver. ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Fieberzeit, Krampfbüßen etc. Eine Schachtel 35 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Kiste 40 kr.

Gefrör-Balsam vom Schiffarzt des „Zegethoff“, Dr. Julius Kepes, während der österr. ungarischen Nordpol-Expedition mit außerordentlich glänzendem Erfolge angewendet und auch in den letzten Wintermonaten bei uns in vielen Fällen als vorzüglich erprobt. Derselbe ist bei neuen und alten Gefrörleiden mit Ausnahme von offenen Wunden mit gleich gutem Erfolge anwendbar. 1 Flacon 1 fl.

Kropfbalsam, vorzügliches Mittel gegen Blähgalle, Ein Hl von 40 kr.

Zahnperlen. echt englisch, zur Erleichterung des Zahns bei Kindern. Ein Paket 2 fl.

Alleiniges Haupt-Depot für Oesterreich der chemisch-pharmaceutischen Special-Präparate von E. Fournier & Comp., Apotheker in Paris:

Coca de Perou-Präparate von J. Bain. Von heiler 1. Classe, und zwar: a) Elixir de Coca 1 Flacon 2 fl. 60 kr. 1/2 fl. 35 kr.

Paulinia Fournier in Pulver, einzig kräftig wirkendes Heilmittel gegen Malaria, nervöses Kopfweh, gegen Gicht und Nervenleiden jeder Art!

Paulinia Extract-Pillen gegen Reibschmerzen, Gicht, Diarrhöe, Magenkatarrh, Lungen- und Blasenkatarrh etc. Eine Schachtel Pulver oder Pillen fl. 2.25, 1/2 Schachtel Pulver oder Pillen fl. 1.35.

Sirap dosé de Raifort jodé von E. Fournier das vorzüglichste Heilmittel für Leberleiden, enthält alle wirksamen Bestandtheile des letzteren ohne dessen Nebenwirkungen.

Fleisch-Extract nach Dr. Liebig's Vorchrift bereitet und von der Vieh-Compagnie in Franco-Bentos in Original-Büchsen 1 Pfd. fl. 3.30, 1/2 Pfd. fl. 2.75, 1/4 Pfd. fl. 1.55, 1/8 Pfd. 85 kr.

Katarrhpulver von Dr. Pogacnik, vorzügliches Präservativmittel bei beginnender Lungenentzündung etc. Eine Schachtel 60 kr.

Kali-Crème von Pyker (jezt Mook), bekannt als vorzügliches Mittel gegen Sommerprossen, Leberleiden, Wimmerin, Mitternacht etc. Ein Flacon No. 1, 2, 3, 4 kostet 1 fl. 5. B.

Gebr. Lendner's berühmte Hühneraugen-Pflasterchen in Schachteln à 12 Stück 60 kr., 3 Stück 18 kr. Das beste und bewährteste Mittel gegen diese lästige Hebel und leicht anwendbar.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verkrüppelten Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel. Ein Flacon 20 kr.

Leberthran (Dorsch-) von W. Maager, seit original, höchst gereinigt, vorzüglichster Qualität. 1 Flacon 1 fl.

Medicamentöse Seifen in allen Gattungen.

Moospflanzen-Zelteln von Dr. Schneeberger in Preßburg, ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh etc. Eine Schachtel 35 kr.

Neuroxilin vom Apotheker Herbahn, aus Alpenkräutern bereiteter Pflanzen-Extract gegen gichtische, rheumatische, insbesondere Schwämmenleiden aller Art. Ein Flacon 1 fl., halbere Sorte 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fusschweiß. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Schuhsohle und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten etc. allgemein anerkannt. Eine Schachtel 50 kr.

Speisepulver von Dr. Gölls, ein allgemein als vorzüglich bekanntes Hausmittel gegen Hämorrhoidal-Leiden, Magenleiden, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Verstopfung etc. Eine Schachtel fl. 1.25, 1/2 Schachtel 84 kr.

Syrop Pagliano. echt und direct von Professor Pagliano aus Florenz bezogen, seit vielen Jahren wegen seiner ausgezeichneten, blutreinigenden Wirkung allgemein beliebt. Ein Flacon fl. 1.50.

Tannochnin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarmitteln von Weibern und Vätern anerkannt. Eine elegant ausgeschmückte große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Hitz- und Schindwunden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaftesten Furunkeln, beim Fingerringwurm, wunden und entzündeten Bräunen, eitrigen Giebsen, Gichtschüben und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Budrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle feigen geführten Verunreinigungen, als: Kopfweh, Schindeln, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Paket 1 fl.

Zahnkitt. I. l. a. pr., von W. v. Würth, seit vielen Jahren als das beste Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne berühmt. Ein Etui 1 fl. 20 kr.

Zahnpulver nach Vorschrift des Prof. Heider. 1 Schachtel 40 kr.

Zahnpasta von J. Pserhofer. Eine Büchse 80 kr.

Sirap dosé de Raifort jodo-ferre von ausgezeichnetem Erfolge bei Scropheln, Bleichsucht, weißem Fluß, unregelmäßiger Menstruation, Hautkrankheiten und Geschwüren etc. Ein Flacon 1 fl. 60 kr.

Titrite Chinarinden-Weine von Ossian Henry, Professor und Mitglied der kais. Akademie in Paris, und zwar: a) Einfacher Chinarinden-Wein, gegen Kopfweh, Winde, Blähungen, Magistrit, Diarrhöe, Blutarthrit, Wechsel-fieber etc. Ein Flacon 1 fl. 80 kr.

Jodirter Chinarinden-Wein, gegen Scropheln, englische Krankheit, Knochenentzündung, Verstopfung, Syphilis, Weiblich, alle Arten Gicht und hartnäckige Hautkrankheiten. Ein Flacon 2 fl. 25 kr.

Eisenhaltiger Chinarinden-Wein, bei geschwächter Verdauung, Blutarthrit, weißem Fluß, Bleichsucht, Weiblich, Scropheln, Abmagerung, Entzündung, Unschmerzbarkeit, bei nervösen Leiden, Reibschmerzen, unregelmäßiger Menstruation etc. Eine Flasche 2 fl. 25 kr.

Telegramm. Leipzig, 12. August 1876. Herrn Josef Stoss in Hermannstadt! Die Prämierungs-Commission der Leipziger polytechnischen Gesellschaft ertheilt von den beim Familien-Nähmaschinen-Concurrenz-Exhibitionen beteiligten 15 Ausstellern der Singer Manufacturing Comp., New-York, allein den höchsten Preis, das Ehren-Diplom mit goldener Medaille für die beste Construction ihrer Familien-Nähmaschinen und vorzüglichste Ausführung aller aufgegebenen Arbeiten.

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist. Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind. Preis einer vervielfachten Original-Schachtel 1 fl. 6. B. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz. Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 kr. 6. B. Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.

DORSCH-FISCH. Leberthran von M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. 6. B. pr. Flasche sammt Gebrauchsanweisung. Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien. Depôt's: Hermannstadt: (x*) C. Müller, Apotheker, (x*) Fr. Thallmayer, (x*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker; Décs: (x*) Sam. Kremer; Diesd-Szent-Márton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Klausenburg: (x*) Adolf Valentiny, Apotheker; (x*) J. Wolff, Apotheker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol. Székely, Apotheker; Karlsburg: (x*) Jul. Fröhlich, Apotheker; Kronstadt: (x*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler, Apotheker; Maros-Ujvár: (x) Al. E. Ujváry, Apotheker; Maros-Vásárhely: (x) M. Bucher; Marosillye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x*) J. F. Guggenberger; Mühlabach: (x) J. C. Reinhardt, Apoth.; Petrozsény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apoth.; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch, Kaufmann; Zalathna: (x) S. Mihelyes, Apotheker. [155] 25

Fabrikanten u. Kaufleute können stets Capitalien zum Geschäftsbetriebe erhalten, auch wird denselben Accept-Credit eröffnet. Näheres unter der Chiffre: W. C. 16, Gould square London E. C. [514] 4

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz beginnt mit 18. September l. J. ihr vierzehntes Schuljahr. Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für geistige, theoretische und praktische Ausbildung der Schüler, und vertritt zu letzterem Zweck über ein Musterlabor, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte. Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realsschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbereitung fehlt, besteht ein besonderer Vorbereitungs-Cours für das Freiwilligen-Examen. Auf alle Aufträge, betreffs Aufnahme, Unterbringung etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz. 5-9 [501] Dr. Alwens, Director.

Patentirt in allen Ländern. Billard-Bälle von Hartgummi. Dieser Billardball übertrifft den Eisenball in allen seinen Eigenschaften. Er ist von unerschütterlicher Haltbarkeit und ist daher ein Nachfänger und Nachdröher nie erforderlich. Alleiniges Verkaufs-Depôt für Oesterreich-Ungarn bei Gebrüder Zizula, f. f. Hof-Billardfabrik, Wien, VI., Sandwirthgasse 2. Preis-Courant's werden auf Verlangen franco zugeleitet. [526] 5-6

BRUNNENBÄNDER ohne Feder. Brunnenbänder nach Prof. Kavoth. Diese Bänder sind aus dem besten Material gefertigt, sind sehr leicht, bequem zu tragen und sehr dauerhaft. Sie sind in allen Größen und Farben zu haben. Preis-Courant's werden auf Verlangen franco zugeleitet. [526] 5-6

Ersteint: außer der Sonntags- und Feiertags-Ausgabe, welche für das halbe Jahr 3 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Befugung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 6 kr. Mit Postversendung: Im Juliand: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 8. W. Im Anstalt: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redaction und Eigentümmer Th. Steinhausen.

Illust.-Abonnement bei Herrn J. F. Leon Buchhändler; Nr. 195.

Die bereits tele. Enthebung des Com. Wä t e r's lautet: Ueber den auf Jahre 1876 gemachten des Innern betraute sächsischen Comes Wä t e r beklie denselben gleich in La zen bur g

Die Obergepär d. J. aufnehmen. der Grenzregulirung beschlässe in Witten derselben durchgeprüf schon festgesetzt und nächster Zeit zu erwo reits in den Mon. Congregationen abh. Verwaltungs-Ausschü vorgenommen werden endgiltigen Abshluß folte Informatoren „Hon“ sagt, beraten, mit Eng. Erneuerung des al würden erst später „Presse“ und die österreichische R. untenbar von der der Bankfrage selbst Die „Neue fr die Bankvorlage t Einigung über die wahrscheinlich, daß Vertändigung mit Im Sinne d von der ungarische die „Pub. Corr.“ wärtigen Sta a verträge später, im Polnische n Siedlicher Gouvern sich den religiösen wurden vom Militi Beiderseits gab es Die Stellen Angelegenheiten zu folgenbermaßen: „Milor's ent im Parlamente ent

Aber der ju Mitgefühl nicht in beschwer ihn, ach! beklümmige, welche lagern sollte. Si des Partes hin, u des hing, wieder Diener eiliges S Ankunft eines S Schwester seine R „Komm un „O laß un Stande, einem G „So lehre „Laß mich Raoul, den Frei Aufforderung sei „Komm be „Ja komm brachen die verp Krämpfe, ohne an einen Baum Stamm, daß bel Ein Tropfen fiel marmelte er,